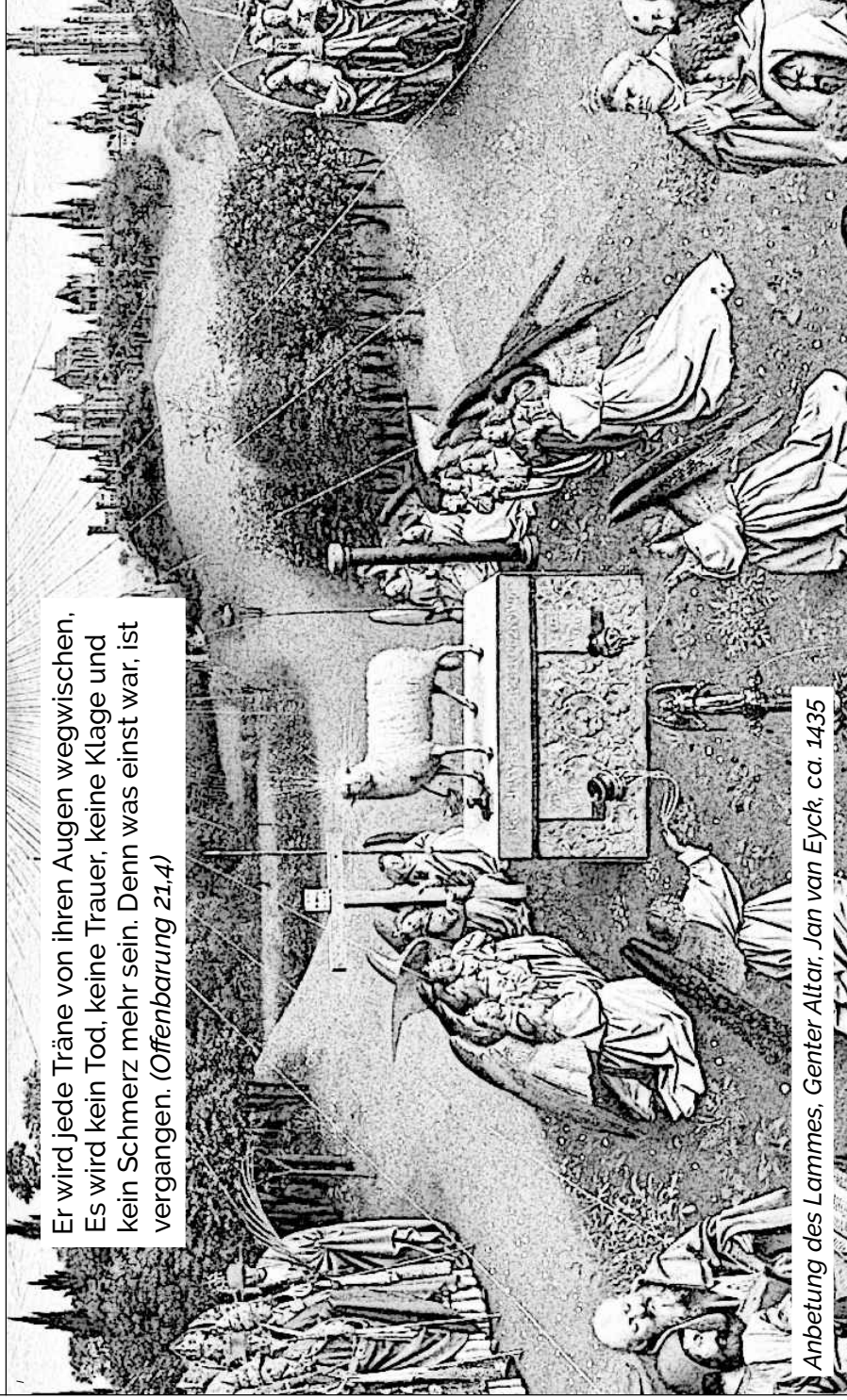


Pfarrbrief Februar 2021

Pfarrverband
Ramsdorf-Wallerfing

Er wird jede Träne von ihren Augen wegwischen,
Es wird kein Tod, keine Trauer, keine Klage und
kein Schmerz mehr sein. Denn was einst war, ist
vergangen. (*Offenbarung 21,4*)



Anbetung des Lammes, Genter Altar, Jan van Eyck, ca. 1435

LIEBE SCHWESTERN UND BRÜDER IM GAUBEN!

in einem Kirchenlied heißt es: *"Sprich Du das Wort, das tröstet und befreit."* (Gotteslob 2013, Nr. 422, 3. Strophe).

Braucht der Mensch diesen Trost und wann braucht er ihn? Befreiung wovon?

Man spricht vom christlichen

- Gottesbild
- Menschenbild
- Weltbild

Das sind unsere Vorstellungen auf die Fragen:

- Wer ist Gott?
- Wer ist der Mensch?
- Warum gibt es überhaupt irgend-etwas?

Die Antworten hängen natürlich eng miteinander zusammen. Gott offenbart sich als der Schöpfer. Der Mensch hat Fleisch und Blut, er ist ein Geschöpf. Zugleich ist er ein beseeltes Wesen, er trägt den göttlichen Funken in sich.

Die Welt ist der Ort, wo wir uns vorbereiten auf den Übergang in die nächste Welt, die Welt Gottes, den Himmel, das Paradies, die ewige Glückseligkeit, die Anschauung Gottes.

Weil der Mensch ein Geschöpf ist und die Schöpfung gut ist (*"Gott sah alles an, was er gemacht hatte und er sah, dass es gut war."* Genesis 1, 31), darum ist auch der Mensch nicht von Haus aus schlecht, sondern gut. Er ist von Gott gut geschaffen mit vielen Fähigkeiten und Begabungen, die er nutzen soll.

Je weniger ein Mensch sich seiner selbst bewusst ist, desto weniger verantwortlich ist er für sein Tun. Ein Mensch mit

Behinderung kann bestimmte Dinge nicht. Er kann sie nicht können, weil ihm die Voraussetzungen fehlen.

Wer hingegen im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte ist, sollte bei Jesus in die Schule gehen. Jesus spricht das Wort, das uns tröstet. Und diesen Trost brauchen wir bei Verlusten und Enttäuschungen.

Auch wenn der Mensch an sich gut ist, macht er Fehler. Dabei ist zwischen einer Fehlleistung im Sinne des Irrtums und einem moralischen Fehltritt zu unterscheiden. Jeder macht einmal einen Fehler. Aus Fehlern lernt man - sagt der Volksmund. Und moralische Wertvorstellungen erfahren im Laufe der Zeit immer wieder Veränderungen.

Deshalb ist beim Diskurs über Moral von einer Gewissensethik die Rede. Der Mensch handelt richtig im Sinne der Moral, wenn er sein Gewissen geschult hat, wenn sein Gewissen wie ein empfindliches Messinstrument reagiert und den Menschen zu dem als gut erkannten Handeln antreibt.

Die Gewissensbildung ist besonders wichtig, wenn der Mensch gezwungen ist, sich für das "kleinere Übel" zu entscheiden.

Anerkennung verdient ein Mensch, wenn er um das rechte Verhalten ringt und sich nicht mit vordergründigen und oberflächlichen Antworten und Urteilen zufrieden gibt, sondern sich bemüht, sich dem Ideal immer mehr anzunähern.

Jesus ist dieses Ideal und doch entgegnete er auf die Anrede *"Guter Meister"*: *"Warum nennst du mich gut? Niemand ist gut außer Gott, dem Einen."*

Wenn Jesus ohne Sünde war, warum hat er sich dann von Johannes im Jordan taufen lassen, der zur Umkehr aufgerufen hatte und zur Vergebung der Sünden taufte? Selbst Johannes wunderte sich darüber: *„Ich müsste von dir getauft werden und du kommst zu mir?“*

Die Antwort Jesu verweist auf den großen Auftrag, den er vom Vater bekommen hat. *„Lass es nur zu, denn wir müssen den Willen des Vaters tun.“* Jesus zeigt uns, dass ich die Mühe lohnt, den Weg Gottes zu suchen und wenn man ihn gefunden hat, auf ihm zu bleiben.

Mit den besten Wünschen für eine ganz bewusst erlebte Fastenzeit ab Aschermittwoch,

Pfarrer Armin Riesinger

DIE OFFENBARUNG DES JOHANNES

Das letzte Buch der Bibel, die Offenbarung des Johannes, ist vielen ein merkwürdiges Buch. Zu fremd die Bildsprache, die der Verfasser benutzt. Geschrieben hat sie ein Christ namens Johannes, der früher mit dem Evangelisten Johannes gleichgesetzt wurde.

Heutige Forschung weist diese Identität zwischen dem Evangelisten und dem Verfasser der Offenbarung zurück. Geschrieben hat sie wahrscheinlich ein Christ namens Johannes, der in der Christenverfolgung des römischen Kaisers Domitian gegen Ende des ersten nachchristlichen Jahrhunderts auf die vor Ephesus gelegene Insel Patmos verbannt war.

Die Schrift ist eine Trost- und Hoffnungsschrift für die ebenfalls unter der Verfolgung leidenden Christen Kleinasi-

ens. Deshalb spielt darin das Gebet eine große Rolle. Es wird berichtet, wie Johannes betet, doch er ist nicht der Einzige. In der Offenbarung beten sehr unterschiedliche Personen: die „vier himmlischen Wesen“ und die 24 Ältesten (*Offenbarung 4-5*), Engel und die „Sieger über das Tier“ (*Offenbarung 15*).

Der Tenor der Gebete in der Offenbarung ist nicht – wie vielleicht zu erwarten – die Bitte, sondern der Lobpreis. Der Lobpreis Gottes als Hilfe in der Bedrängnis, weil er an die Größe Gottes erinnert, die größer ist als alle Not und mächtiger als alle Bedränger.

Zugleich mache ich mir im Lobpreis Gottes seine immerwährende Gegenwart bewusst, die nicht von meinem Gebet und nicht von den äußeren Umständen abhängig ist. Papst Benedikt sagte einmal in einer Katechesenreihe über das Gebet in der Offenbarung:

„Damit gibt die Offenbarung des Johannes auch den Christen von heute eine Wegweisung: der Berufung als Getaufte zu folgen, in Einheit mit dem Herrn und untereinander zu leben und so Gottes Gegenwart in dieser Welt aufleuchten zu lassen.“

Pfarrbriefdienst

ALLGEMEINES

EXERZITIEN IM ALLTAG

In der Fastenzeit bieten wir wieder Exerzitionen im Alltag an. Exerzitionen sind geistliche Einkehrtage, die man normalerweise in einem Kloster verbringt,

Hieraus haben sich die "geistlichen Übungen im Alltag" von Aschermittwoch bis Ostersonntag entwickelt.

In diesem Jahr lautet der Titel „*Im Einklang sein – Impulse zum Sonnengesang des Franz von Assisi.*“ Das Begleitheft enthält für jeden Tag geistliche Impulse und Anregungen zur Gestaltung einer Gebetseinheit bzw. einer geistlichen Betrachtung. Es besteht auch die Möglichkeit der Online-Teilnahme über die Internetseite des Bistums.

Die Treffen für unseren Pfarrverband gestalten wir als fortlaufende Andachten in der Pfarrkirche Ettlting. Erster Abend am Dienstag, 16.02., um 19:00 Uhr in der Ettlinger Kirche.

Wir bitten um Anmeldung unter 09936 - 353 (Pfarramt Ramsdorf).

BRENNHOLZ

Die Pfarrei Niederpörling bietet allen Angehörigen des Pfarrverbandes Brennholz zum Verkauf an. Bitte melden Sie sich bei Herrn Albert Kiermaier unter Tel. 09937 / 1346.

BLASIUSSEGEN / ASCHERMITTWOCH

Der Blasiussegen wird heuer nicht als Einzelsegen gespendet, sondern als allgemeiner Segen vom Altar aus.

Am Aschermittwoch wird die Segnung mit der Segensformel vom Altar aus gesprochen. Die Ascheauflegung erfolgt mit Händedesinfektion und Maske. Die Asche wird ohne Berührung und ohne Worte auf den Kopf gestreut.

DANKSAGUNG

von Pfarrer Armin Riesinger

Ich möchte mich nochmals ganz herzlich bedanken für die Glückwünsche zu meinem runden Geburtstag. Die Geld-

geschenke habe ich an folgende Einrichtungen weitergeleitet:

- Kindergartenförderverein St. Michael, Wallerfing
- Kindergartenförderverein St. Nikolaus, Oberpörling
- Lebenshilfe Deggendorf
- Kindermissionswerk *Die Sternsinger*
- *Regentropfen*, P. Mose, Ghana
- Kloster Seligenthal, Landshut, zur Weiterleitung an das Kinderheim *Valle Feliz* in Ecuador und das Kinderheim *Avemaria* in Bolivien.

Nächster Pfarrbrief: **März 2021**
Erscheinung: Fr., 26. Februar
Redaktionsschluss: Mo., 15. Februar

Messstipendien bitte nur mittels der in den Kirchen ausgelegten Briefumschläge eingeben!

Pfarramt Ramsdorf – Pfr. Armin Riesinger
Ramsdorf 1, 94574 Wallerfing 09936 - 353
armin.riesinger @ bistum-passau.de

Pfarrbüro Oberpörling
Plattlinger Str. 18, 94562 Oberpörling
Tel. 09937 - 516 Fax. 09937 - 90 39 33
Parteiverkehr Mo, Di, Do 09:00 -12:00 Uhr
pfarrverband.ramsdorf @ bistum-passau.de

Pater Nobi Parakkadan, Pfarrvikar
0151 - 71 66 96 99
nobyparakkadan @ gmail.com

Anton Fliiegerbauer, Diakon
09937 - 95 99 64 7
antonfliiegerbauer @ yahoo.de

Anni Schumergruber, Gemeindereferentin
09938 - 693

www.pv-ramsdorf-wallerfing.de